

**Erfahrungsbericht  
University of Sydney  
Februar – Juli 2011**

**Inhalt**

Vorbereitungen:.....	1
Nach der Ankunft:.....	2
Studieren / Uni: .....	3
Kurse: .....	5
Freizeit/Reisen:.....	6
Fazit:.....	7

„Wie? Du studierst Nordamerikastudien und gehst nach Australien?“ – Diese Frage durfte ich mir mehr als einmal anhören. Doch so kurios diese Kombination auch wirkt, ich bereue die Entscheidung auf keinen Fall. Die *University of Sydney* hat ein hervorragendes *United States Studies Centre* und ich habe eine Menge darüber gelernt, wie Australier/innen die USA sehen.

**Vorbereitungen:**

Dank des Direktaustauschprogramms musste ich für das Studium selbst nichts bezahlen, was eine große Erleichterung ist. Jedoch bleiben immer noch eine Menge andere Kosten, die für einen Auslandsaufenthalt zu beachten sind. Allen voran ist der **FLUG** nach Sydney wohl der teuerste, den ich je gebucht habe (ca. 1.260 €). Wenn man, wie ich, nur ein Semester dort ist, lohnt es sich so zu buchen, dass man Hin- und Rückflug zusammen buchen kann. Ich bin mit *Virgin Atlantic* geflogen und kann diese auch nur weiterempfehlen. Die Strecke hat bei mir über 30 Stunden gedauert und dafür hatte ich auf jeden Fall genug Filme und Serien im Angebot und auch das Essen fand ich sehr gut. Ein guter Tipp für Flüge ist die Internetseite [www.reisebine.de](http://www.reisebine.de). Es ist allen voran ein Forum für Leute, die auf Work & Travel-Basis nach Australien wollen, aber auch für Student/innen finden sich dort einige gute Tipps. Unter dem Punkt „Flugspecials“ finden sich von Zeit zu Zeit günstige Flugangebote. Interessant dabei ist vor allen die „Open Return“-Option, so dass man sich seinen Rückflug (Zeit & Flughafen) erst kurzfristig vor Ort aussuchen kann. Diese Flugspecials gelten aber meist nur von Frankfurt oder München. Daher muss man schon genau rechnen, ob sich die Angebote mit der zusätzlichen Anreise von Berlin aus preislich lohnen.

Bei der Flugbuchung sollte man vor allem beachten, dass die **SEMESTERZEITEN** in Australien anders sind als in Berlin. An der *USyd* beginnt das erste Semester schon Mitte/Ende Februar. Daher habe ich die letzten Wochen des Wintersemesters an der FU verpasst. Es ist wichtig dies zu Beginn des Semesters mit den Dozent/innen abzuklären. Auf keinen Fall sollte man den Arbeitsaufwand in Sydney unterschätzen. Ich habe selbst die Erfahrung gemacht, dass es kaum möglich ist Hausarbeiten oder Essays für die FU fertig zu stellen, wenn man schon im Ausland ist. Man sollte, wenn möglich, alle Arbeiten schon vor Abflug erledigen oder nur sehr wenige Aufgaben mitnehmen.

Das **VISUM** kann man ganz einfach online auf der Seite des *Australian Government* (<http://www.immi.gov.au/allforms/>) beantragen. Die Bestätigung kommt meist innerhalb weniger Stunden per E-Mail. Diese Nummer des Visums musste ich dann nur beim Abflug in Berlin vorlegen und habe dann den Stempel automatisch in den Pass bekommen, als ich in Sydney ankam. Sobald man ein Jahr bleibt, sollte man ein Studentenvisum beantragen, das \$565 (= ca. 435 €) kostet. Damit hat man dann auch gleichzeitig die Erlaubnis zu arbeiten. Eine günstige Alternative ist das *Working Holiday Visa*. Damit darf man maximal 4 Monate

studieren, was genau ein Semester an der *USyd* ist. Daher habe ich auch diese Variante gewählt und habe so für mein Visum lediglich \$270 (= ca. 205 €) bezahlt. Die Arbeiterlaubnis ist auch hier automatisch mit inbegriffen. So habe ich diese genutzt, um mir als Kellnerin in einem italienischen Restaurant etwas dazu zu verdienen.

Nicht nur für die Bezahlung des Visums, sondern auch für Australien selbst ist es wichtig sich um eine **KREDITKARTE** zu kümmern, sofern man diese noch nicht haben sollte. Ich hatte vor meiner Abreise bei der *Berliner Sparkasse* ein Reisepaket abgeschlossen. Damit konnte ich mit meiner EC-Karte an allen Automaten in Australien kostenlos Bargeld abheben. Sollte man in Geschäften etwas bezahlen wollen, bietet sich die Kreditkarte an, da dadurch geringere Gebühren anfallen. Auch für Reisen, Aufenthalte in Hostels in den ersten Tage und bis man ein australisches Bankkonto eröffnet hat, ist die Kreditkarte auf jeden Fall ein Muss.

Wichtig ist außerdem die **KRANKENVERSICHERUNG** im Ausland. Das kann man praktischerweise direkt über die Uni in Sydney regeln. Sobald man das *Firm Offer of Admission* der Uni online akzeptiert hat, wird man gebeten, den Betrag für die *OSHC*-Krankenversicherung zu bezahlen. Bei mir waren das \$210 (= ca. 160 €). Man kann auch eine eigene Auslandsrankenversicherung abschließen, jedoch konnte ich keine günstigeren Angebote finden.

#### **Nach der Ankunft:**

Für die ersten Tage in Sydney sollte man sich ein **HOSTEL** buchen. Ich hatte das Glück bei einer Freundin unterzukommen, die schon ein halbes Jahr in Sydney war. Ansonsten gibt es eine große Auswahl an Hostels in Sydney. Auch da hilft das Forum von [www.reisebine.de](http://www.reisebine.de). Am besten sucht man sich ein zentrales Hostel im City Center, Newtown, Glebe oder Ultimo.

Nicht nur in den ersten Tagen, sondern auch bei der **WOHNUNGSSUCHE** ist es besser nicht zu weit draußen zu wohnen, denn im Gegensatz zur FU liegt die *University of Sydney* sehr zentral. Ich habe selbst die Erfahrung gemacht, wie praktisch es ist in Uni-Nähe zu wohnen. Mein Zimmer lag im Stadtteil Darlington und so musste ich zu Vorlesungen im Schnitt nur 10-15 Minuten laufen. Gute Internetseiten zur Wohnungssuche sind u.a. *Gumtree* (<http://sydney.gumtree.com.au/>) oder *Flatmates* (<http://flatmates.com.au/sydney>). Man kann auch auf der Seite der Universität selbst suchen: [http://sydney.edu.au/current\\_students/accommodation/](http://sydney.edu.au/current_students/accommodation/). Wichtig ist dabei das Telefon. Man sollte sich gleich in den ersten Tagen ein australisches Handy bzw. SIM-Karte zulegen (Lebara oder Vodafone sind günstige Anbieter). Ich habe mehrmals die Erfahrung gemacht, dass Australier/innen auf E-Mails einfach nicht reagieren. Hinzu kommt, dass WG-Zimmer in den beliebten Bezirken immer ziemlich schnell weg sind. Daher ist es das Beste, wenn man jeden Tag die neusten Angebote abtelefoniert, Besichtigungstermine ausmacht und so schnell wie möglich vorbei geht. Neben privaten Wohnungen, gibt es auch Unterkünfte, die sich auf Student/innen spezialisiert haben. So z. B. die *UniLodge*<sup>1</sup> oder das *Urbanest*<sup>2</sup>. Diese Unterkünfte sind sehr modern eingerichtet, aber daher auch um einiges teurer. Als Alternative bietet die Uni auch Unterkünfte auf dem Campus<sup>3</sup> an. Anders als in Deutschland wird die Miete in Australien meist pro Woche im Voraus bezahlt und nicht pro Monat. An Kautionszahl man in der Regel 2-4 Wochenmieten. Ich habe für mein Zimmer (ca. 10m<sup>2</sup>) \$170 pro Woche bezahlt, Nebenkosten inklusive (außer Internet).

---

<sup>1</sup> <http://www.unilodge.com.au/Sydney/>

<sup>2</sup> <http://www.urbanest.com.au/home/accommodation/sydney.aspx>

<sup>3</sup> [http://sydney.edu.au/current\\_students/accommodation/on\\_campus.shtml](http://sydney.edu.au/current_students/accommodation/on_campus.shtml)

Wohnungen bzw. WG-Zimmer sind zwar außerhalb des Stadtkerns teilweise günstiger, jedoch muss man dann noch Fahrgeld zur Uni mit einberechnen. Das öffentliche **VERKEHRSSYSTEM** ist, mit Berlin verglichen, eher schlecht ausgebaut. Ich war nur selten auf Verkehrsmittel angewiesen und konnte so eine Menge Zeit und Geld sparen. Eine Fahrkarte für eine Woche (*MyMulti* genannt), mit der man Bus, Zug und Fähre nutzen kann, kostet für Studierende in Zone 1 \$21,50. Rechnet man also dies auf die Miete drauf, lohnt es sich die günstigere Wohnung nur selten. Trotzdem sollte man auf jeden Fall Angebote vergleichen. Außerdem ist es gut, sich nicht nur auf einen Stadtteil zu konzentrieren, denn so habe ich in den ersten Wochen auch viel von der Stadt gesehen und habe gelernt mich zu-rechtzufinden.

### **Studieren / Uni:**

Nun zum wohl wichtigsten Teil: die Uni. Wichtig zur Orientierung sind die **O-WEEK** und die **INTERNATIONAL STUDENT ORIENTATION**. Die Termine dafür kann man immer auf der Seite der Uni einsehen<sup>4</sup> und man sollte seine Ankunft in Sydney auf jeden Fall so planen, dass man daran teilnehmen kann. Sie findet meist eine Woche vor Vorlesungsbeginn statt. Bei den verschiedenen Informationsveranstaltungen erfährt man alles Wichtige zu den Abläufen an der Uni, Kurswahl, *Student Card* und allen voran lernt man andere Austauschstudent/innen kennen. Dabei hilft auch der *Buddy Club*. Dieser organisiert viele Veranstaltungen und Ausflüge speziell für *International Students* an der *USyd*. So wird z.B. zu Beginn jeden Semesters eine Harbour Cruise für alle Austauschstudenten organisiert, an der man auf jeden Fall teilnehmen sollte. Über deren *Facebook*-Seite wird man immer über Events informiert und kann sich mit anderen Student/innen austauschen. Wichtiger Ansprechpartner ist außerdem das *International Office* an der Uni. Für jedes Land gibt es eine/n bestimmte/n Mitarbeiter/in, die oder den man schon bei der *International Student Orientation* kennenlernt.

Die **STUDENT CARD**, also den australischen Studentenausweis, bekommt man in der untersten Etage der *Fisher Library*, der größten Bibliothek auf dem Campus. Diese sollte man auch so schnell wie möglich beantragen, da es ein paar Wochen dauern kann, bis sie fertig ist. Ohne die *Student Card* kann man z. B. nicht den ermäßigten Tarif der öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, wodurch sich Fahrkartenpreise immer gleich verdoppeln.

Die **KURSE/SEMINARE**, die man in Sydney belegen möchte, muss man schon in Deutschland wählen, da sie vom *International Office* genehmigt werden müssen. Dies ist allerdings kein Problem, da man das Vorlesungsverzeichnis leicht online einsehen<sup>5</sup> kann. Jeder Kurs hat eine bestimmte Abkürzung an der man Institut und Level erkennen kann. So ist *HSTY* z. B. die Abkürzung für die History-Abteilung oder *USSC* steht für *United States Studies Centre*. Die *Unit of Study* (UoS) Nummern gliedern sich wie folgt: 1000 (Junior), 2000 (Intermediate), 3000 (Senior). Alle Kurse ab 4000 kann man als Bachelor-Student/in in Sydney in der Regel nicht belegen, da sie nur für *Honours* oder *Postgraduate*-Student/innen vorgesehen sind.

Die Kurswahl vor Ort findet für die Austauschstudent/innen nur auf dem Papier statt. Online unter *MyUni* kann man jedoch dann den fertigen Stundenplan einsehen und entsprechend verändern. Die Zugangsdaten dafür (*UniKey*) habe ich mir schon vor meiner Anreise per Post zuschicken lassen. Man kann diese aber auch vor Ort am PC-Helpdesk in der untersten Etage der *Fisher Library* mit Studentnummer und Ausweis bekommen. Wenn man den Stundenplan zu seinen Wünschen verändert hat, sollte man ihn auf jeden Fall ausdrucken, da sich die

---

<sup>4</sup> [http://sydney.edu.au/future\\_students/domestic\\_undergraduate/admissions/semester\\_dates/2011.php](http://sydney.edu.au/future_students/domestic_undergraduate/admissions/semester_dates/2011.php)

<sup>5</sup> [http://sydney.edu.au/courses/?action=uos\\_search\\_advanced](http://sydney.edu.au/courses/?action=uos_search_advanced)

Anordnung bei jeder Ansicht online wieder verändern kann und man nur mit der Version auf Papier ein Anrecht auf diesen Stundenplan hat.

Wenn man im Bachelor ist, kann man meist nur *Undergraduate*-Kurse belegen. Möchte man *Postgraduate*-Seminare besuchen, muss man diese vor Ort von der oder dem Professor/in des Kurses oder der Abteilung genehmigen lassen. Es wird empfohlen, dass man nicht mehr als 3 oder 4 Kurse belegen soll. Dies kann ich auch bestätigen. Mindestens 3 muss man belegen und mehr ist auch sehr schwer zu bewältigen, wie ich festgestellt habe. Die Kurse sind meist aufgeteilt in Vorlesung und Tutorium, so dass man jede Woche pro Kurs 3 Stunden in der Uni verbringt. Teilweise sind die Vorlesungen auch geteilt in 2x eine Stunde pro Woche und dann eine Stunde Tutorium. Bei den Tutorien gibt es immer mehrere Termine zur Auswahl. Man wird gebeten sich einen festen Termin auszuwählen, so dass in jedem Tutorium ungefähr gleich viele Personen sind. Jedoch kann man auch ausnahmsweise mal bei einem anderen Tutorium teilnehmen. Wichtig ist nur, dass man sich in die Liste einträgt, da dort immer Anwesenheitspflicht herrscht. Die Vorlesungen sind meist freiwillig.

Wie auch in Berlin muss man sich die Texte zu Beginn des Semesters in einem **READER** kaufen. Die meisten werden bei einem Copy-Shop auf dem Campus verkauft, teilweise aber auch in anderen Läden in der Nähe des Campus. Um das lange anstehen jedoch zu vermeiden (viele stehen wohl mehrere Stunden an), sollte man die Reader vorher online vorbestellen. Wenn man sich auf *MyUni* anmeldet, kann man unter dem Punkt *MyStudy* die *StudyNotes* ganz einfach vorbestellen und schon per Kreditkarte bezahlen. Daher kann man dann einfach an der Schlange vorbei gehen und die Reader abholen.

Anders als in Berlin, werden die Texte in den Readern auch nicht zu den Vorlesungen gelesen, sondern zu den Tutorien. Nur dort wird die Literatur besprochen und mit der Vorlesung verknüpft. Generell hatte ich den Eindruck, dass man die meisten Kurse in Sydney zeitaufwendiger waren als Seminare in Berlin. Ein Grund dafür sind vor allem die schriftlichen Arbeiten. Anders als in Berlin schreibt man keine Hausarbeiten in den Ferien, sondern erfüllt alle **KURSANFORDERUNGEN** schon während des Semesters. Der Vorteil dabei ist natürlich, dass man nach Semesterende auch wirklich Ferien hat. Man schreibt Essays während des Semester und *Take-Home-Exams* oder Klausuren in den letzten Wochen. Daher hat man viel mehr Arbeiten in einem sehr kurzen Zeitraum zu schreiben. Sollte man mit einer Aufgabe nicht zum genannten Termin fertig werden, gibt es bestimmte Punktabzüge, die von jedem Institut einzeln festgelegt werden. Beim *United States Studies Centre* ist es z. B. 1% pro Tag. Verlängerungen, die keinen Einfluss auf die Note haben würden, kann man auch beantragen. Die Tatsache, dass man aber viele Arbeiten gleichzeitig schreiben muss, reicht jedoch nicht aus. Lediglich besondere Gründe, wie z. B. Krankheiten, werden dabei anerkannt. *Take-Home-Exams* dürfen übrigens nicht zu spät abgegeben werden. Wer zu spät ist, darf diese Arbeiten nicht mehr abgeben. Dieses System ist also wesentlich strenger als in Berlin. Jedoch habe ich schon immer Termindruck gebraucht, um am besten zu arbeiten, daher kam mir diese Regelung sehr gelegen.

Auch das **NOTENSYSTEM** unterscheidet sich stark vom Deutschen. Es gibt einen festgelegten Notenspiegel, wonach eine Note immer nur für einen bestimmten Prozentsatz an Studenten pro Klasse vergeben werden kann. Für eine Arbeit können insgesamt immer 100 Punkte vergeben werden und je nachdem wie viel Punkte man erreicht, ergibt sich die Note. Zur Übersicht hier einmal die Liste der Noten:

Grade Description	Grade	Mark	Class Ranking
High Distinction	HD	85 – 100	Top 3 – 5%
Distinction	D	75 – 84	Next 15 %
Credit	CR	65 – 74	Next 30 %
Pass	P	50 – 64	Next 35%
Fail / Absent Fail	F / AF	0 – 49	

Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass Arbeiten auch strenger bewertet werden, als in Berlin. Daher würde ich jedem empfehlen, sich auf jeden Fall an die Richtlinien der einzelnen Institute zu halten, um Punktabzüge aufgrund von Formfehlern zu vermeiden. Meist kann man diese online einsehen oder bekommt sie mit der Outline in der ersten Woche ausgeteilt. Wenn nicht, kann man die Professoren oder Tutoren auch jederzeit per E-Mail oder persönlich danach fragen.

### **Kurse:**

Für alle, die zufällig auch Nordamerikastudien in Sydney studieren wollen, werde ich jetzt kurz den Inhalt meiner besuchten Seminare zusammenfassen.

#### *USSC2630: Americanism & Anti-Americanism*

Die Vorlesung wurde von zwei Dozenten gehalten. Brendon O'Connor, der selbst schon 11 Bücher zum Thema Anti-Americanism geschrieben hat, und Dr. David Smith, der die Vorlesungen zum Thema Americanism gehalten hat. Beide haben sehr interessante Vorlesungen gehalten und dieses sehr umfangreiche Thema gut vermittelt. Der Reader zu diesem Kurs war mit Abstand der umfassendste von allen, jedoch lohnt sich die Investition auf jeden Fall. Neben der schwierigen Definition des Anti-Americanisms, ist vor allem dessen Vorkommen in anderen Ländern ein Thema. Die Beziehungen der USA zu Kanada, Lateinamerika oder dem Nahen Osten sind mindestens so interessant gewesen, wie Beziehung zwischen Amerika und Australien. Denn gerade davon, lernt man in Deutschland kaum etwas. Der Kurs war insgesamt eher politisch. Jedoch sind gerade bei den Sitzungen zum Americanism auch kulturelle Themen angesprochen worden, wie z. B. Sport, Exceptionalism oder Immigration und Religion. Während des Semesters musste man sich an den Diskussionen im Blackboard-Forum beteiligen, diese Beiträge am Ende ausdrucken und bei den entsprechenden Tutoren abgeben (20%). Außerdem musste man ein Essay von 2000 Wörtern schreiben (40%), wobei ich besonders schwierig fand, dass man mindestens 10 verschiedene Quellen verwenden musste. Am Ende wurde noch eine Klausur geschrieben (40%), bei der man 3 von 12 Fragen in Essayform beantworten musste. Für alle, die sich viel mit amerikanischer Politik beschäftigen, ist dieser Kurs auf jeden Fall ein Muss.

#### *HSTY2670: New York, New York*

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der historischen Entwicklung von New York von dessen Anfängen als holländische Siedlung bis hin zu 9/11. Die Vorlesungen bei Professor Stephen Robertson fand ich immer sehr interessant, auch wenn ich vorher kaum geschichtliche Kurse an der Uni hatte. Eine große Rolle spielt bei einer Stadt wie New York natürlich auch dessen kulturelle Bedeutung für ganz Amerika. Man ist überrascht, wie viele amerikanische Eigenschaften ihren Ursprung in dieser Stadt hatten. Die Kursanforderungen waren die regelmäßige Teilnahme am Tutorium (10%), zwei Essays während der Vorlesungszeit (je 30%) und ein *Take-Home-Exam* (30%), das man in der Exam-Period abgeben musste. Für die Essays hat man bestimmte Themenvorgaben bekommen, wie z. B. Orte oder Ereignisse. Beim *Take-Home-Exam* gab es ebenfalls verschiedene Fragen zur Auswahl, die jeweils New York über den gesamten Zeitraum betrachten. Der Kurs war insgesamt sehr interessant. Jemand, der

jedoch kaum Erfahrung mit Geschichtsseminaren hat, könnte Probleme bei den schriftlichen Aufgaben bekommen.

#### *SCLG2606: Media in Contemporary Society*

Dieses Seminar war für mich das interessanteste. Man lernt nicht nur viel über die Rolle der Medien aus soziologischer Perspektive, sondern erwirbt Kenntnisse für die Analyse von Medien. Interessant für alle Austauschstudenten sind natürlich die australischen Medien. So weiß man als Deutsche relativ wenig über die Darstellung von australischen Ureinwohner/innen, ethnischer Minderheiten oder Gender in den australischen Medien. Ich empfand die Vorlesungen bei Dr. Annette Falahey immer als sehr abwechslungsreich, da viel Anschauungsmaterial benutzt wurde. Auch die Tutorien waren lehrreicher als in den anderen Kursen. Die Kursanforderungen waren hier leicht anders. Wichtig war auch hier die Teilnahme am Tutorium (15%). Als erste Aufgabe hatte man ein Essay von 1500 Wörtern zu schreiben und ein Poster zu entwerfen, welches dieses Essay zusammenfasst (35%). Die letzte Aufgabe war wieder ein *Take-Home-Exam* von 2000 Wörtern (50%).

#### **Freizeit/Reisen:**

Sydney ist eine tolle Stadt und man sollte sich auf jeden Fall die Zeit nehmen, so viel davon wie möglich zu sehen. Die Stadt ist wahnsinnig groß und man kann kaum alles erkunden, daher kommen an dieser Stelle meine persönlichen Empfehlungen. Allen voran sollte man natürlich den *Circular Quay* besuchen, da man dort die *Harbour Bridge* und das Opernhaus sehen kann. Wer das Glück hat, zur selben Zeit wie ich dort zu sein, kann im Juni dort auch das *Vivid Sydney* Festival sehen (vergleichbar mit dem *Festival of Lights* in Berlin). Geht man in den nahe gelegenen *Royal Botanic Garden* kann man sogar Brücke und Opernhaus zusammen auf ein Foto kriegen. Die *George Street* zieht sich von der *Central Station* bis hin zum *Circular Quay* und ist eine beliebte Straße mit zahlreichen Geschäften, Restaurants, Clubs und Bars. Sie durchkreuzt außerdem *China Town*. Der zweite Hafen, *Darling Harbour*, ist ebenfalls ein Ort mit vielen Clubs und Bars sowie einem großen IMAX Kino. *Newtown* ist ein sehr beliebter Stadtteil für junge, alternative Leute. Die King Street bietet viele Möglichkeiten gut und günstig zu essen, sowie durch unzählige Jungdesignerläden zu stöbern, wo man tolle ausgefallene Sachen finden kann. *Glebe* ist ebenfalls ein toller Stadtteil für einen Einkaufsbummel (z. B. samstags auf dem *Glebe Market*) oder einem gemütlichen Nachmittag in einem der zahlreichen Cafés. Außerhalb von Sydney (ca. 2 Stunden Zugfahrt) findet man die *Blue Mountains*, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind, da man eine einzigartige Natur aus Felsen, Eukalyptusbäumen und Wasserfällen bewundern kann.

Sollte man die Möglichkeit haben zwei Semester in Sydney verbringen zu dürfen, sollte man die langen Semesterferien auf jeden Fall zum Reisen nutzen. Wenn man nur ein Semester dort ist, bieten sich z. B. die Osterferien an oder man bleibt wenn möglich ein paar Wochen länger. Denn spätestens nach dem Hinflug wird einem klar, dass man diese weite Strecke wahrscheinlich so schnell nicht noch einmal auf sich nehmen wird. Daher sollte man die Zeit dort gut nutzen. Ich habe Melbourne zweimal besucht und fand diese Stadt wirklich auch sehr toll. Wenn man mehr Zeit und Geld hat lohnt sich auch ein Ausflug an die Westküste Australiens, speziell Perth. Von vielen Work & Travelern wurde mir das Buch „Australien“ von Lonely Planet<sup>6</sup> empfohlen, das umfangreiche Informationen über alle möglichen Reiseziele bietet.

---

<sup>6</sup> [http://www.amazon.de/Australien-Justine-Vaisutis/dp/3829716621/ref=sr\\_1\\_3?ie=UTF8&qid=1316632880&sr=8-3](http://www.amazon.de/Australien-Justine-Vaisutis/dp/3829716621/ref=sr_1_3?ie=UTF8&qid=1316632880&sr=8-3)

**Fazit:**

Insgesamt kann ich meine Zeit in Sydney als eine der besten Erfahrungen zusammenfassen, die ich je gemacht habe. Ich habe es auf keinen Fall bereut und kann es nur jedem empfehlen in einem englischsprachigen Land zu leben, zu studieren und, wie in meinem Fall, zu arbeiten. Sydney und die *University of Sydney* sind unbestreitbar die beste Wahl für mein Auslandssemester gewesen. Der ganze Aufwand der Vorbereitungen lohnt sich um diese tolle Stadt, dessen Menschen und Kultur kennenzulernen. Besonders gut fand ich, dass an der *USyd* fast nur *Sydneysider* (wie die Einwohner Sydneys genannt werden) studieren und man so leicht mit Australiern in Kontakt kommt und keinesfalls sein Auslandssemester mit Austauschstudenten verbringen muss. Außerdem ist die Uni mit dem *United States Studies Centre* eine gute Alternative für Nordamerikastudienstudent/innen, die keinen Platz in den USA oder Kanada bekommen haben. Ich weiß ganz genau, dass dies nicht mein letzter Flug nach Australien gewesen sein wird und kann nur jedem die gleiche Möglichkeit wünschen, dieses Land kennenzulernen.